

V0319/24

Konsolidierungspaket 2025 - 2027

(Referenten: Oberbürgermeister Dr. Scharpf, Herr Fleckinger)

Antrag:

1. Der Stadtrat nimmt das mit Blick auf den Konsolidierungsgrundsatzbeschluss (V0869/23) vorgelegte Konsolidierungspaket in der Anlage 1 mit einem Gesamtvolumen von 131,98 Mio. Euro zur Kenntnis.
2. Zur Entlastung der Haushalte 2025 - 2027
 - 2.1. wird die Anordnung des Oberbürgermeisters an die Verwaltung zur Umsetzung der grünen Potentiale lt. Anlage 1, für die kein Beschluss des Stadtrats erforderlich ist, bekanntgegeben.
 - 2.2. stimmt der Stadtrat den grün markierten Potentialen lt. Anlage 1, für die eine Beschlussfassung erforderlich ist, zu und beauftragt die Verwaltung, noch erforderliche Einzel- und Satzungsbeschlüsse in den nächsten Sitzungen des Stadtrates mit Ausnahme des Potentials II.20.0003.1 (Grundsteuer B) vorzulegen.
3. Über das Potential II.20.0003.1 Grundsteuer B wird im Zuge der Beratung über die Hebesatzsatzung im Herbst 2024 gesondert beschlossen.
4. Die gelb und rot markierten Potentiale werden vorerst nicht umgesetzt.

Stadtrat	14.05.2024	Vorberatung
Stadtrat	04.06.2024	Entscheidung

Stadtrat vom 14.05.2024

Auszug aus der Diskussion zu TOP 1 zum Thema Veranstaltung Tag der deutschen Einheit (IV.41.007)

Oberbürgermeister Dr. Scharpf erklärt, dass er den Antrag der ÖDP zur Aussetzung der Führungskräfteforen und internen Klausuren nicht diskutieren wolle, da dies eine laufende Angelegenheit der Verwaltung sei. Das treffe zwar auch auf die Feierlichkeiten zum Tag der deutschen Einheit zu, jedoch habe dies grundsätzliche Bedeutung.

Stadtrat Dr. Kern erinnert an die beeindruckenden Konzerte der letzten beiden Jahre, die ebenso in Verbindung mit Wissensvermittlung zur Deutschen Einheit standen. Es sei ein Auftrag als Stadt Ingolstadt, den Wert dahinter in einem geeigneten Rahmen festzuhalten.

Beispielsweise könnten Schüler und Zeitzeugen einbezogen werden. Er plädiere dafür, weiterhin mit vertretbaren Kosten sinnvolle und schöne Veranstaltungen durchzuführen.

Stadtrat Schäuble verstehe das Ansinnen der Verwaltung, da einige Veranstaltungen wenige Besucher gehabt hätten und die Breite damit nicht gewährleistet war. Ihm sei wichtig, eine bürgernahe Konzeption vorzunehmen. Er schlage vor, beispielsweise das Bundestagsmobil anzufragen, da am 3. Oktober die Stadt verkaufsoffen sei und daher ohnehin eine hohe Frequenz in der Innenstadt herrsche.

Oberbürgermeister Dr. Scharpf könne dem Vorschlag viel abgewinnen, weil die Breitenwirkung in den Fokus müsse.

Stadträtin Leininger begrüße das Plädoyer der CSU. Wie Stadtrat Schäuble, wünsche sie sich ebenso, dass die Thematik mehr „auf die Straße“ verlagert werde. Mehr für junge Leute, mehr in die Breite der Bevölkerung und in die Öffentlichkeit hinein. Grundsätzlich solle es weiterhin eine Veranstaltung an diesem Tag geben.

Stadtrat Schickel wolle es ausdrücklich unterstützen, die Feierlichkeiten aus dem kleinen Kreis in die Öffentlichkeit hinauszutragen. Die Feier zum 27. Januar sei ein gelungenes Beispiel, wie sich junge Menschen tatsächlich mit der Thematik in einer angemessenen Art und Weise auseinandersetzen könnten. Aufgrund der Zuwanderungsgeschichte in Ingolstadt, gebe es hier auch viele Kinder und Jugendliche mit Vorfahren aus den Neuen Bundesländern, die deswegen durchaus eigene Lebenserfahrung mit einbringen könnten. Er plädiere dafür, die Veranstaltungen zum 3. Oktober beizubehalten und verstärkt auf Formate für Kinder und Jugendliche zu setzen.

Stadtrat Schuhmann könne seinem Vorredner nur zustimmen. Am Beispiel der Feier zum 27. Januar sehe man, dass es Möglichkeiten gebe, die jungen Leute an ein Thema heranzuführen und zu begeistern.

Stadtrat Köstler erinnere bezüglich der Aussagen, dass die Feierlichkeit mehr in die breite Öffentlichkeit müsste, dass die Konzerte der vergangenen Jahre sehr viele Menschen erreicht hätten und positiv wahrgenommen worden seien.

Herr Engert bestätige, dass beim Karat-Konzert der Festsaal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Allerdings habe diese Veranstaltung, bis auf die Herkunft der Band, keinen direkten Bezug zum Tag der deutschen Einheit gehabt. Zudem war sie sehr aufwändig und kostenintensiv, da der Eintritt frei war. Bezüglich der Einbindung von Schulen könne er Stadtrat Schickel zustimmen. Er habe schon einmal einen Vorschlag eingebracht, dass eine Veranstaltung zum dritten Oktober von den Schulen organisiert werde, dieser sei allerdings

in der Schulleiterkonferenz abgelehnt worden, da die Rektoren der Meinung waren, dass dies nicht ihre Aufgabe sei. Er wolle den Vorschlag aber nochmals aufgreifen und eine Umsetzung mit weniger Geld anstreben.

Stadtrat Stachel bitte darum, dass die Diskussion nicht so weit in die Tiefe gehe. Seine Fraktion, sowie augenscheinlich der Rest des Gremiums, sei dafür, den Tag weiterhin in Ehren zu halten.

Oberbürgermeister Dr. Scharpf fasst zusammen, dass Konsens bestehe, den Tag beizubehalten, allerdings das Konzept zu überarbeiten und weniger Geld dafür zu veranschlagen.

Herr Engert erläutert, dass die Veranstaltungen bisher 30.000 Euro pro Jahr gekostet haben, er aber auch mit 10.000 Euro eine Aktion mit den Schulen planen könne.

Stadtrat Mißbeck könne die Diskussion nicht verstehen, der Tag sei ein wichtiges Symbol für die Einheit. Für ihn sei klar, dass Ost und West zusammengehören, daher dürfe hier nicht gespart werden.

Sodann ergeht folgende Abstimmung, den Tag der Deutschen Einheit weiter zu begehen, aber mit einem verringerten Budget, welches bis zum nächsten Stadtrat in die Konsolidierungsvorlage eingearbeitet werde.

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag befürwortet.